







- ein Gespür für typische Krisen und Notfälle zu entwickeln und
- interne und externe Transparenz über die Aktivitäten von Somero in Bezug auf die betreuten Kinder und Jugendlichen herzustellen.

### 1.1.3 Schulsystem in Uganda

Das Schulsystem in Uganda ist ein 7-4-2-4 Bildungsmodell bestehend aus:

- 7 Jahren Grundschule („Elementary school level“), Klasse 1-7
- 4 Jahren einfacher Sekundarstufe („Ordinary secondary school level“), die mit Abschlusstests beendet werden, Unter- und Mittelstufe, Klasse 8-11
- 2 Jahren fortgeschrittener Sekundarstufe, die bei guten Leistungen („Advanced secondary school level“) zum hochschulqualifizierenden Abschluss führen, Oberstufe, Klasse 12-13
- 4 Jahren tertiärer Ausbildung an Universitäten, technischen Schulen oder Bibelschulen

### 1.1.4 Somero-Stipendiatinnen 2010

Die Förderung konzentriert sich auf Mädchen und junge Frauen im Alter zwischen acht und zwanzig Jahren. Einige sind von HIV/AIDS betroffen, andere sind Halb- oder Vollwaisen und/oder haben eine schwere Kindheit und Jugend in Hunger, Prostitution und Arbeitsausbeutung hinter sich, die oft emotionale und körperliche Schäden hinterlassen hat. Alle sind geprägt von einer Vergangenheit in finanzieller Unsicherheit. Aktuell besuchen sechs Stipendiatinnen die Mittelstufe (Klasse 10 und 11). Zwei gehen auf die Oberschule, die auf den Universitätsbesuch vorbereitet. Eine Stipendiatin besucht die Grundschule und eine weitere befindet sich derzeit in der Berufsausbildung. Die Leistungen der Stipendiatinnen lassen sich in die oberen und mittleren Kategorien der ugandischen Notenskala einordnen.

Im Folgenden wird der Werdegang zweier Stipendiatinnen mit geänderten Namen nachgezeichnet. Dies soll einen exemplarischen Eindruck der familiären Hintergründe, der beruflichen und schulischen Erfahrungen sowie Zukunftswünsche und Perspektiven geben. Der Jahresbericht 2009 stellte bereits die Stipendiatinnen Esther und Talitha vor. Hier werden ihre Entwicklungen weiter verfolgt.













betreuung kümmert. Eines der Highlights im vergangenen Jahr war dabei der Somero Girls Day im Herbst 2010. Während einer Exkursion an die Nilquelle in Jinja konnten die Stipendiatinnen ihr gewohntes Umfeld verlassen und sich außerhalb des schulischen Kontextes austauschen.

In Deutschland übernehmen vor allem der Vorstand und das Team Uganda die Kommunikation mit Geoffrey. Beide Gremien pflegen einen regelmäßigen Austausch mit ihm, d.h. sie kommunizieren üblicherweise einmal pro Woche über Internettelefon und darüber hinaus anlassbezogen (üblicherweise mehrmals pro Woche) per Email mit ihm.

### *Beirat*

Seit der Gründung des Vereins wird die Arbeit von Somero von einem in Uganda ansässigen Beirat begleitet. Dieser Beirat besteht aus Mitgliedern der Zivilgesellschaft in Uganda, die eine besondere Expertise in der Bildungs- und Jugendarbeit vorweisen können, die sie in die operative Arbeit und in die Weiterentwicklung von Somero einbringen.

Die Aufgabe des Gremiums besteht vor allem darin, Somero bei inhaltlichen und strategischen Fragen zur Weiterentwicklung der Organisation zu unterstützen. Hierzu ist es von großer Hilfe, dass alle Beiratsmitglieder die Situation vor Ort im Allgemeinen, aber auch die besondere Situation der Stipendiatinnen genau kennen und sehr gut einschätzen können. Um dies auch weiterhin zu gewährleisten, begleiten die Beiratsmitglieder Geoffrey in regelmäßigen Abständen bei seiner Arbeit mit den Stipendiatinnen, um sich selbst ein Bild von ihrer Situation, ihren Bedürfnissen und ihren Fortschritten zu machen.

Vorsitzende des Beirats war bis Dezember 2010 Akky de Kort, die in Kampala das Programm gegen Kinderarbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) leitet und mehrjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit in Afrika hat. Ebenfalls bis Ende 2010 hat Margaret Kabasiita, die als Buchhalterin bei der ILO tätig ist, als finanzielle Beraterin im Beirat mitgewirkt. Beide haben ihre Ämter zum Jahreswechsel niedergelegt. Dies liegt darin begründet, dass Somero mittlerweile groß genug geworden ist, um sich als NGO auch auf Finanzierungsmöglichkeiten, die durch staatliche, halbstaatliche oder internationale Organisationen in Uganda bereitgestellt













## 5. Finanzen und Budget

### 5.1 Allgemeines

Mit Bescheinigung vom 19.08.2009 ist Somero e. V. vorläufig die Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt für Körperschaften I zuerkannt worden. Die Kontenführung in Deutschland umfasst im Wesentlichen die Verwaltung der Spendeneingänge sowie die Überweisung der Spenden als gesammelte Posten nach Uganda. Zu diesem Zweck führt Somero ein Konto bei der Deutschen Kreditbank Berlin. In Uganda verwaltet Geoffrey Nsubuga das Vermögen des Vereins über ein Konto bei der Barclays Bank Uganda Ltd.. Dreimal im Jahr wird das jeweils veranschlagte Budget auf das Konto in Uganda überwiesen. Geoffrey Nsubuga hebt das Geld von diesem Konto ab und begleicht die Kosten von Somero in Uganda.

### 5.2 Spendenbescheinigungen

Ende 2010 bzw. Anfang 2011 wurden an alle Spender, die in 2010 mehr als € 200,00 gespendet haben, Spendenbescheinigungen versandt. Auch an einmalige Spender wurde zeitnah nach dem Spendeneingang eine Spendenbescheinigung verschickt. Die Spendenbescheinigungen werden dabei ausschließlich von der Kassenwärtin ausgestellt, die zu diesem Zwecke ein digitales Journal der bereits ausgestellten Bescheinigungen führt.

### 5.3 Buchhalterische Erfassung und Kontoabschluss

Die buchhalterische Erfassung der Vereinskonto wurde im Programm „Rechnungswesen“ von DATEV bei der Birgit Kommessien Steuerberatungsgesellschaft mbH durchgeführt.

Grundlage des Jahresabschlusses ist die Abrechnung von Einnahmen und Ausgaben. Dazu gehört insbesondere die Überprüfung der Ordnungsmäßigkeiten der Ausgaben anhand der Originalbelege. Zu diesem Zweck sammelt Geoffrey Nsubuga alle Belege über die Ausgaben in Uganda und sendet sie in regelmäßigen Abständen an den Vereinsvorstand in Berlin. Diese Abrechnungen werden dann den getätigten Überweisungen nach Uganda zugeordnet und die ordnungsgemäße Abrechnung der Ausgaben wird geprüft. Eventuell entstandene Fehlbeträge oder Überschüsse werden abgerech-





## Anhang: Berichte der Somero Teams

Auf der Jahreshauptversammlung 2009 wurden die genannten vier Teams - Fundraising, Kommunikation, Koordination mit Somero Uganda und Finanzen - ins Leben gerufen, die sich mit verschiedenen inhaltlichen Aspekten der Arbeit bei Somero beschäftigen und so den Verein effizienter gestalten. Dieses Konzept hat sich bewährt und wird auch im nächsten Jahr fortgeführt. Im Folgenden wird die Arbeit der einzelnen Teams 2010 kurz vorgestellt:

### *Team Uganda*

Das Team Uganda ist für den Kontakt zwischen Somero Uganda und Somero Deutschland zuständig und leistet die nötige Koordinierungsarbeit. Zudem ist es Ansprechpartner für den gesamten Verein zu Uganda-Fragen und berichtet auf den Koordinierungssitzungen, bei den Sitzungen des Vorstands und der Jahreshauptversammlung allen Mitgliedern über die Entwicklungen in Uganda und stimmt mit ihnen strategische Entscheidungen ab. Eine wichtige Aufgabe des Teams ist die regelmäßige Auswertung der [Berichte](#) der Stipendiatinnen. Somero Uganda berät sich zu Fragen bei einzelnen Stipendiatinnen mit dem Team Uganda in Deutschland.

Wichtige Aufgaben in 2010 waren die gemeinsame Planung der Ferienprogramme, des [Fotoprojektes](#) und verschiedener Workshops, wie beispielsweise zur Stärkung des Selbstbewusstseins und zur Gesundheitsförderung. Zudem leistete das Team administrative Unterstützung beim Aufbau des Somero-Centers und der Registrierung von Somero in Uganda als Community Base Organisation. Die Vorbereitung der erfolgreichen Bewerbung beim [ASA-Programm](#) wurde ebenfalls vom Team Uganda geleistet.

### *Team Fundraising*

Das auf der Jahreshauptversammlung 2009 mit vier Mitgliedern gegründete Team Fundraising hat sich im Laufe des Jahres 2010 auf derzeit neun Mitglieder vergrößert. Da ein Großteil des Teams nicht in Berlin ansässig ist, finden die Sitzungen mindestens alle vier Wochen in Form einer Telefonkonferenz statt und werden abwechselnd von einem Team-Mitglied vorbereitet und geleitet.

Der Schwerpunkt der Arbeit 2010 lag auf dem Weihnachtsfundraising durch den Somero-Kalender, da zu dieser Jahreszeit erfahrungsgemäß die meisten Spenden eingeworben werden können. Als Sommeraktion bereitete das Team ein Tippspiel zur Fußball-WM 2010 vor. Eine weitere Einnahmequelle bietet der Link zu Amazon, der seit März 2010 auf unserer Homepage integriert ist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich die Fokussierung auf wenige, aber sehr intensiv betreute Projekte als Erfolgskonzept durchgesetzt hat. Um die guten Ergebnisse des gewachsenen Fundraising-Teams auf Dauer zu sichern, sind für 2011 die Restrukturierung der Gruppe und die Einführung eines Teamkoordinators geplant.

### *Team Kommunikation*

Auf der Jahreshauptversammlung 2010 wurde das Team Kommunikation mit den Zielen gegründet, Somero als Verein und die Themen unserer Arbeit einem breiteren Publikum vertraut zu machen.

Zu diesem Zweck wurden verschiedene Projekte der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Das Kommunikationsteam brachte sich in die Erarbeitung des neuen Flyers ein und erarbeitete einen Weblog (erreichbar unter der URL <http://www.somero-uganda.de/blog>), um möglichst einfach und aktuell über neuste Entwicklungen bei Somero oder in Uganda berichten zu können und neue Zielgruppen anzusprechen.

Als weitere Maßnahme präsentierte das Team Kommunikation Somero sowohl im Sommer als auch im Winter 2010 mit einem Stand auf dem Kollwitzplatz in Berlin. Auch hier war das übergeordnete Ziel, Somero einem erweiterten Personenkreis bekannt zu machen und Spenden einzuwerben.

Für das Jahr 2011 ist der Ausbau des Weblogs und der Präsenz auf Facebook geplant sowie die Ausweitung der internen und externen Kommunikation durch eine Vergrößerung der Arbeitsgruppe.

### *Team Finanzen*

Das Team Finanzen besteht aus zwei Mitgliedern. Neben den klassischen Aufgaben der Buchhaltung und des Jahresabschlusses hat sich das Duo zum Ziel gesetzt, ein

Controllingsystem sowie eine Mehrjahresplanung aufzustellen. So wird dem Verein ein Instrument an die Hand gegeben, um rechtzeitig Risiken in der mittel- und langfristigen Finanzierung der Stipendiatinnen zu erkennen und die Spendeneinwerbung und das Fundraising entsprechend zu steuern. Ferner soll für Spenderinnen und Spender die Finanzsituation des Vereins noch transparenter gestaltet werden.